Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

150 (19.12.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 150. Donnerstag den 19. Dezember 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Zum Andenken an Ludwig Paravicini.

Der Kirchhof zu Bretten sah am Nachmittag des 9. Dezember eine selten große Versammlung von Männern aus allen Theilen des badischen Landes. Fast sämmtliche Mitglieder der zweiten Kammer, die Minister Turban, Ellstätter, Stösser und Grimm, zwei Vertreter des evangelischen Oberkirchenraths (Schellenberg und Behagel) und eine große Zahl aus der nähern und weitern Umgegend herbeigekommener Männer waren, im Verein mit den trauernden Bürgern der Stadt Bretten, hinaufgezogen zu der stillen Ruhestätte am Hügelabhange, um einem trefflichen, hochangesehenen Manne das letzte Ehren Geleite als Ausdruck der ihm gebührenden allgemeinen Werthschätzung darzubringen. Mitten aus wichtiger Thätigkeit war der seit 26 Jahren in unserer zweiten Kammer wirkende Abgeordnete für Bretten, Ludwig Paravicini, durch eine kurze, aber schwere und leidensvolle Krankheit abgerufen worden. Das feierliche, alle Landestheile, auch ohne Ansehen der politischen Parteirichtungen vertretende Trauergefolge hat bewiesen, daß dieser Mann und sein vieljähriges Wirken des Kranzes der Ehren, der allseitigen liebevollen Anerkennung seiner bürgerlichen Tugenden werth war, die ihm an seiner Ruhestätte dargebracht wurden. Wir sind gewiß, dem Wunsche der Leser dieser Blätter zu begegnen, wenn wir versuchen, die Ansprache wiederzugeben, welche der 1. Vizepräsident der zweiten Kammer, Herr Oberstaatsanwalt Kiefer von Mannheim, in Vertretung der durch Unwohlsein am Erscheinen gehinderten Präsidenten Lamey, am Grabe unseres lieben dahingeschiedenen Freundes gehalten hat. Nach Beendigung der die Feierlichkeit einleitenden Gebete des Geistlichen sprach Herr Kiefer:

In weiten Kreisen haben wir uns hier vereinigt um dieses Grab — mit den Bürgern der Stadt Bretten und einer großen Zahl der Bewohner dieser ganzen Gegend, die Räthe unseres Landesfürsten, fast die gesammte Volksvertretung Badens, eine Reihe von Vertretern höherer Behörden des Staates und der evangelischen Landeskirche — wir Alle sind hier in dieser feierlichen Stunde zusammengetreten, um den dahingegangenen Freund zu ehren, um durch unsere tiefe Trauer zu zeigen, wie theuer er uns Allen gewesen ist. Aber er war mehr als unser Freund. Wir wollen es hier, an seinem Grabe, laut und feierlich verkünden: dieser Mann ist dahingeschieden aus einem Leben voll fruchtbringender, treuer Arbeit, voll Liebe und Hingebung an seine Mitbürger und an das Vaterland! Ihm gebührt der reichste Kranz wohlverdienter Ehren, ihn zierte in seinem unermüdlichen Wirken der Vollbesitz der echtesten Bürgertugend: hier, an seinem Grabe, wollen wir Alle zusammenstimmend und laut es aussprechen, vor seinen Mitbürgern und vor dem ganzen Lande, daß wir mit gerechtem Stolze uns rühmen, des trefflichen Mannes Freunde zu sein. Dieses treffliche Lob am Grabe des bescheidenen, allen Prunk so gerne meidenden Freundes wird mächtigen Wiederhall finden in allen Gauen der badischen Heimath: Ja, unser ganzes Herz drängt uns, diese Ehren des Mannes weithin zu verkünden in dem schmerzlichen Gefühle, daß wir einen unserer besten, bewährtesten Mitkämpfer verloren haben. Wer aber möchte sofort an dieses Lob die Versicherung knüpfen, daß er, ebenso reich an Einsicht und Erfahrung, an den hohen Tugenden des Charakters und der sittlichen Kraft, würdig und im Stande sei, als ein vollgiltiger Ersatz bietender Nachfolger in die Lücke einzutreten, welche der Tod des Freundes in unsere Reihen gerissen hat? Wir werden oft und schmerzlich seiner gedenken. Zumeist in den nicht ausbleibenden Momenten, da wir seines guten Rathes und seiner guten That so dringend bedürfen würden und ihn entbehren. Darum ziemt es uns heute die ernste, tiefe, ungetröstete Trauer. An ihm selbst, an seinem abgeschlossenen Leben, wollen wir zunächst Erhebung suchen. Er selbst in seinem klaren, sichern Lebensgange, in der edeln That seines vieljährigen Wirkens für das öffentliche Wohl seiner Mitbürger, wird uns ein schönes Bild reicher, würdevoller Thätigkeit zeigen, an der wir unser ganzes Herz erfreuen auch in dieser schweren Stunde der Betrübniß und der Thränen. Vergegenwärtigen wir uns die Zeit, da der Verewigte vor 26 Jahren sein Wirken in der Volksvertretung Badens begann. Unser Heimathland bot damals das Bild der Trauer und der Noth. Eine Reihe schwerer politischer Erschütterungen hatten unmittelbar zuvor die schönen Anfänge unseres Verfassungslebens geknickt. Unter Schutt und Trümmer lagen die edelsten Früchte bürgerlicher Freiheit und verfassungsmäßiger Ordnungen. Nur dem besten Willen und der unverdrossenen Arbeit konnte es gelingen, aus diesen Ruinen neues, reiches Leben hervorgehen zu lassen. Unser Freund bewährte sich als einer dieser ausharrenden Pflanzer und Pfleger. Er wußte, daß man zuerst säen und dann in Liebe und Treue die junge Aussaat schützen und fördern müsse bis ihre Zeit, die Tage der Ernte wiedergekehrt seien. Ein Jahrzehnt wenig dankbarer, nur allmählig vorwärts schreitender, nicht selten unter trübem Himmel, öfters unter der aufsteigenden Sorge vor Sturm und Unwetter geleisteter Arbeit war erforderlich, um der lieben Heimath wieder den Segen schöner, fruchtbringender Zeiten zu bringen. Und sie kam, diese Ernte — wie hob sich das treue Herz unseres Freundes, als er, unter den bewährten Arbeitern am Wohlergehen des badischen Landes und Volkes einer der Besten und Eifrigsten, hinausschaute in jener unvergeßlichen Epoche der sechziger Jahre in die reichen goldenen Saaten! Wie freudig erhob sich seine ganze Seele, als unter der Führung unseres edeln Fürsten das badische Volk, erstarkt und gereift in der Schule der Erfahrung, sich mehr und mehr bewährte in den schönsten Einrichtungen eines freien Bürgerthums, als neben nie rastender Fürsorge für die materiellen Seiten unser Volk nach allen Richtungen immer weiter herangebildet wurden für die edelsten idealen Güter des Staatslebens. Aber ihm blieb die rastlose, nie ermüdende, immer mehr sich ausbreitende Arbeit für so edle Erfolge jederzeit die beste Belohnung. Ihr Bürger Brettens, als deren trefflicher, würdiger Bürgermeister er während einer Reihe von Jahren sorgend und fördernd waltete — Ihr Männer des Bezirkes und Kreises, als deren treuer Sachwalter in allen wichtigern Interessen der Selbstverwaltung er so lange Zeit arbeitete, Ihr Bürger und Bauern, deren sachkundiger, selbstloser Freund und Berather er jederzeit gewesen ist, Ihr Männer und Genossen der evangelischen Kirche, als deren glaubenstreuer, von ganzem Herzen den Geboten christlicher Gesinnung hingegebener Vertreter in den Synoden er seit einer Reihe von Jahren thätig war — Ihr Alle habt den Mann kennen gelernt und seid ihm Dank schuldig, in dessen Charakter Alles echt und wahr gewesen, dessen edelsinniges Gemüth, dessen verstandesklare, gerade in der Schlichtheit und Einfachheit seines Wirkens und Denkens geschärfte Einsicht ihn zu so vielen, reichen und hohen Lebensaufgaben als eine starke Kraft ausgestattet haben. Es ist kein Zufall, vielmehr eine innere Nothwendigkeit gewesen, daß er mit seiner umfassenden bürgerlichen Wirksamkeit in Gemeinde, Bezirk, Kreis und Volksvertretung eine so hervorragende Mitarbeit auf kirchlichen Gebieten verband. Ein hiezu ganz besonders berufener Vertreter unserer Landeskirche wird, dem Heimgegangenen zur Ehre, uns Allen zur Freude, dieser Verdienste noch weiter gedenken. Mir gestatten Sie nur Einen Zug aus dieser Seite seines Wirkens zu entnehmen. Er war ein Christ im edelsten Sinne des Wortes. Nicht konfessionelle Gegensätze, nicht Glaubenssatzungen oder Lehrgebote in dieser oder jener Richtung konnten ihn je hindern, die höchsten und tiefsten Wahrheiten wirklich christlicher Gesinnung zu bethätigen. Liebe, Friede, Treue, Milde, Hingebung, Demuth — sie blieben der höchste Schmuck seines innern Lebens, in ihnen entfaltete sich das gediegene Gold seines Charakters, sie verwirklichte er ohne Berühmung in tiefster Bescheidenheit als die Quelle seiner Lebenskraft Aber in den ernsten politischen und kirchlichen Kämpfen seiner tiefbewegter Zeit ist er auch ein rüstiger Streiter gewesen und jederzeit geblieben. Unerschütterlich fest und als Gewissenspflichten standen ihm seine Ueberzeugungen und Grundsätze. Wie konnte er zornig aufbrausen und den kampfbereiten Ernst seiner mannhaften Gesinnung den Gegnern zeigen, wenn diese Heiligthümer seiner sittlichen Durchdrungenheit antasten wollten! Laßt uns doch auch in diesem Kampfesmuthe, im Zürnen und im Grollen, das Bild des tapfern Mitkämpfers bewahren! Auch hierin erweisen sich die Grundzüge seines überzeugungsvollen, nie um des bloßen Friedens willen oder zu Gunsten schwacher Nachgiebigkeit die Grundsätze aufopfernden Charakters, dem das Wort auch die That war. Aber wenn der Kampf vorüber war und Friede und Ruhe wiederkehrten — so war er ganz Versöhnung und großmüthige Nachsicht. Ihm waren alle Streitigkeiten um persönliche Ziele an sich verhaßt. Er stritt und er versöhnte sich um der guten Sache willen. Und mit der Größe der Aufgaben erstarkte und erhob sich das ganze Wesen des Mannes. Wie harrte und kämpfte er so muthig und unerschütterlich fest in den gefahrvollen Jahren 1860—70, da wir des Tages warteten, welcher dem deutschen Volke die höchste aller Errungenschaften gewähren sollte: die staatliche Einheit. Als einer der mächtigsten Erinnerungen unseres Lebens gedenken wir Alle der herrligen Tage, da wir, unter dem stürmenden Siegeszug unserer tapfern Heere, den strahlenden mächtigen Kaiserthron im Feindeslande errichtet sahen, gedenke ich der Tage, da ich an der Seite des theuern Freundes damals mitwirken konnte im ersten deutschen Reichstage, als er jubelnd und begeisterungsvoll mit uns Freude, Dank und die Gelöbnisse der Treue dem Kaiser und seinen siegreichen Schaaren entgegenrief, an jenem ewig herrlichen Tage des Siegeseinzuges in Berlin Und wie war es doch seinem Wesen so entsprechend, daß er noch inmitten des Sturmes patriotischer Gefühle, welcher Alle durchbrauste, mit ernstem Worte darauf hinwies, daß wir im Stolze über die glanzvollen Siege die großen Aufgaben, die schweren Arbeiten, welche die Begründung des Reiches dem deutschen Bürgerthum für den innern freiheitlichen Ausbau des Staates, für Volksbildung und bürgerliche Selbstverwaltung auferlege, keinen Tag vergessen dürften. Und er ist in Wahrheit dieser Pflichten in seinem ganzen Leben jederzeit eingedenk geblieben. Seine vieljährige Arbeit in der Volksvertretung hat den Ministern und der Volksvertretung jederzeit bewiesen, wie gut er zu rechnen und hauszuhalten verstanden hat und wie schwer er zu haben war, wenn es sich um

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erhöhung der Lasten der Bürger handelte. Und doch wußte er stets, über das Einzelne und Untergeordnete hinsehend, das Große und Ganze im Auge zu behalten. Er verstand es vor Allem auch jene Kulturaufgaben des Staates und der Gemeinden zur Geltung zu bringen, deren Früchte sich nicht von vornherein in Zahlen und Tabellen feststellen ließen, deren unberechenbaren Nutzen, deren wahrhaft produktive Wirksamkeit er vor Allem klar zu erkennen und zu schätzen wußte und deren Pflege zu seinen, des gebildeten, feinsinnigen Mannes, Lieblingssachen gehörte. Werfen Sie einen Blick auf die musterhaft schönen Schulgebäude seiner freundlichen Vaterstadt. Sie werden gerade hierin ein charakterisches Kennzeichen der Gemeindewirksamkeit des Mannes erkennen. Rasch und ungeahnt sind die Schatten des Todes über sein uns so theueres Haupt hereingebrochen. Vor Kurzem schien uns seine kräftige, vom Alter nicht gebeugte Gestalt noch eine lange Wirksamkeit zu versprechen. Aber doch liegt sein arbeitsreiches Leben hell und harmonisch geordnet, wie ein abgeschlossenes Ganzes vor uns. Er wußte die Zeit zu nützen und zu arbeiten, so lange es Tag war. Auch hierin ist er für uns Alle ein nachahmungswürdiges Vorbild gewesen. So ruhe denn sanft, theurer Freund, hier in der Erde Deiner geliebten Heimath, die von Dir nur Gutes kennt! Ruhe aus von Deinem unermüdlichen edeln Lebenswerke! Die milde Frühlingssonne wird lächelnd auf diesem heute so winterlich starren Hügel ruhen und Blumen werden sprießen auf Deinem Grabe! Deine Mitbürger werden immer auf's Neue an dieser Stätte wieder des braven Mannes gedenken, der so ganz nur von Herzen der Ihrige war! Wir Andern aber, die wir draußen im schönen Badenerlande wohnen, die wir seine öffentliche Thätigkeit für das Ganze genau kennen gelernt haben, wir werden sein freundliches Bild uns viel und in bestem Gedächtnisse vor die Seele führen — wir werden seinen Namen stets den ehrenwerthesten des Vaterlandes beizählen. Zu dem Lenker unserer Geschicke wollen wir aber die Bitte emporsenden, daß Er dieser guten Stadt und daß Er dem lieben Heimathlande jederzeit Bürger schenken wolle, so treu und gut, so fromm und edel wie Er, unser verewigter Freund, gewesen ist!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*Durlach, 18. Dez. Seit Anfang dieser Woche sind die hiesigen Brauereibesitzer mit dem Füllen ihrer Eiskeller beschäftigt; einige derselben sind bereits mit dieser Arbeit fertig. Eine zweispännige Fuhre Eis, welch' letzteres auf dem städtischen Eisplatz gewachsen ist, kostet bis zur Grube 2 Mk. Zur Füllung der betreffenden Keller sind etwa 2500 Wagen Eis erforderlich.

):(Basel, 17. Dez. In Folge starken Schneefalls sind heute größere Verkehrsstörungen eingetreten. Die Vormittagszüge aus dem Wiesenthal sind bis jetzt noch nicht eingetroffen, ebenso der Nachtschnellzug 39 von Frankfurt; statt dessen traf ein Ergänzungszug von Freiburg ein.

Deutsches Reich.

— Seine Majestät der Kaiser fährt fort in Berlin einzelne hervorragende Persönlichkeiten, Körperschaften, Abordnungen ꝛc. zu empfangen; so neulich die Vertreter der Stadt Berlin, die Geistlichkeit, Abordnungen von Lehrkörpern ꝛc. Die bei diesen Empfängen vom Kaiser gesprochenen Worte sind Zeugen des Hochsinns und der milden Gesinnung Seiner Majestät, ebenso aber auch Kundgebungen von dem Ernste, mit welchem der Kaiser die Lage und die Aufgaben der Zukunft erfaßt.

— Das Tabaks-Monopol findet, wie versichert wird, bei der großen Mehrheit der Mitglieder der Tabaks-Enquête-Kommission keinen Anklang, dieselbe neigt eher der Gewichtsteuer zu, welche die Möglichkeit einer beträchtlichen Erhöhung der Einnahmen vom Tabak gewähren und zugleich ein richtiges Verhältniß zwischen dem ausländischen und inländischen Tabak festsetzen würde. Ganz speziell soll die nach Amerika entsandte Kommission der Gewichtssteuer das Wort reden.

— Am 12. d. Mts. kam zu Berlin zwischen den deutschen und österreichischen Unterhändlern ein Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich auf 1 Jahr, d. h. bis 31. Dezember 1879 zu Stande.

— Von den deutschen Volksvertretungen sind gegenwärtig versammelt und in Thätigkeit außer der preußischen die von Mecklenburg, Braunschweig, Hessen, Württemberg und Baden. Im braunschweig'schen Landtage kam bereits die Frage der Erbfolge im Herzogthum zur Sprache. Regierungsseitig liegt eine Aeußerung über diese sehr heikle Angelegenheit noch nicht vor.

— Aus Weimar wird vom 12. Dezember berichtet: Heute früh 8 Uhr hat im Hofe des hiesigen Untersuchungsgerichts die Hinrichtung des im September d. J. wegen Ermordng seines Mündels zum Tode verurtheilten Landwirths Voigtritter aus Schallenburg stattgefunden. Es ist dies die zweite Vollstreckung eines Todesurtheils in diesem Jahre; die Ausführung desselben entspricht durchaus dem schwer verletzten Rechtsgefühl der Bevölkerung.

— Der preußische Fiskus hatte bei der am 10. Dez. begonnenen Ziehung der 3. Klasse der preußischen Lotterie das Glück, den Hauptgewinn von 45,000 Mark zu erlangen. Der „arme Mann" kann's brauchen.

— Einer der Nestoren unter den deutschen Aerzten, Generalarzt Dr. v. Lauer, der langjährige Leibarzt des Kaisers, der denselben auch nach Oesterreich und nach Frankreich in den Krieg begleitete, feierte am 12. Dezember sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Es verlautet, daß in maßgebenden Kreisen die Frage zur Erinnerung gekommen sei, ob es sich nicht empfehle, auch für das ganze deutsche Reich eine Normal-Zeitbestimmung einzuführen, da der jetzige Zustand zu vielen Unzuträglichkeiten führe. Es wird hervorgehoben, daß nach der geographischen Lage Berlins die Berliner Zeit am geeignetsten als Norm erscheine, da sie die geringste Abweichung von der astronomischen zeige, nämlich 37 Minuten nach Osten, etwa 30 Minuten nach Westen zu. Die Angelegenheit soll einer sorgfältigen Untersuchung unterstellt werden.

— Wenn das so fort geht, so wird der Ruf der Treue, Biederkeit und Zuverlässigkeit, in welchem die Deutschen gestanden haben, bald zu Schanden gekommen sein. Leider tauchen in neuerer Zeit in Deutschland Schurken auf, die den feigsten und verworfensten Schurken anderer Ländern dreist an die Seite gestellt werden können, ja sie an Feigheit und Verworfenheit vielleicht noch übertreffen. So berichtet man jetzt aus Geisingen (Württemberg): Am Mittwoch den 4. Dez. erhielt der Privatier Martin Fischer in Geisingen von der Post eine Schachtel mit seiner Adresse, bei deren Eröffnung sich eine darin befindliche, mit acht Posten geladene Pistole entlud. Der Schuß verletzte den Adressaten derart, daß er zu Bette liegt. Die Schachtel ist in Biberach auf die Post gegeben. Von der Person des Thäters ist noch nichts bekannt. Die ganze Gegend ist in großer Aufregung. — Möge es gelingen, den Schurken zu entdecken und zur gebührenden Strafe zu ziehen.

Schweiz.

× Schaffhausen, 16. Dez. Die Agitation für Wiedereinführung der Todesstrafe ist in einzelnen Kantonen der Schweiz besonders lebhaft und wird diese Frage im Berner Ständerath zur Berathung gelangen. Der Antrag geht von der konservativen und ultramontanen Partei aus. Gewiß sind viele Liberale der Schweiz der Ansicht, daß die Wiedereinführung dieser Strafart mit Rücksicht auf die immer zahlreicher werdenden Verbrechen geboten erscheine, allein nichts destoweniger wird der Antrag von dieser Seite heftig bekämpft. Man merkt eben die Absicht der konservativ-ultramontanen Partei, welche durch einige kleine Erfolge bei den unlängst stattgehabten Nationalrathswahlen ermuthigt, sich nicht mit Aufhebung des Artikels 65 der Bundesverfassung befriedigt fühlt, sondern offen eine Totalrevision der Bundesverfassung anstrebt. Hauptsächlich sind Artikel 45 (Recht der freien Niederlassung), Artikel 49 (elterliche Gewalt), sowie die Zivilehe Gegenstand der heftigsten Angriffe, — Grund genug für die liberale Partei, um bei Zeiten auf der Hut zu sein.

Oesterreichische Monarchie.

— Der Heilungsprozeß der Wunde des österreichischen Kronprinzen nimmt einen ganz günstigen Verlauf. Der Unfall selbst soll daher rühren, daß der Prinz aus seinem Fenster heraus einen Raubvogel schießen wollte. Er sah den Vogel vorbeifliegen, griff schnell nach der Waffe, riß mit der andern Hand das Fenster auf und drückte, noch ehe er die Hand zurückgezogen, ab. Den Vogel traf er nicht, wohl aber die eigene Hand, und zwar das Blatt derselben an der Wurzel von Daumen und Zeigefinger.

Frankreich.

— Wie die französische Regierung seit dem letzten Kriege die meisten Neuerungen auf militärischem Gebiete nach deutschem Muster eingeführt hat, so ist als das bedeutendste Ereigniß in neuerer Zeit die Gründung einer Militärversicherungsgesellschaft zu erwähnen, deren Kapital auf 5 Millionen Franken vorläufig festgesetzt ist, das aber allmählig auf 25 Millionen erhöht werden soll.

Schweden.

— Mit Neujahr soll eine Normalzeit für ganz Schweden eingeführt werden. Am 31. Dezember, Nachts um 12 Uhr, sollen sämmtliche Uhren der Staatseisenbahn- und Telegraphen-Stationen regulirt werden, und am Morgen des 1. Jan. 1879 sollen alle an Kirchen, Rathhäusern und andern öffentlichen Gebäuden angebrachten Uhren nach der gemeinschaftlichen Zeit gestellt werden. In Stockholm müssen die Uhren um 12 Min. zurückgestellt werden, um den Forderungen der neuen Zeit zu genügen.

Gedenket der hungernden Vögel!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rindsfarren-Verkauf.

[Durlach.] Die hiesige Stadtgemeinde läßt einen fetten Rindsfarren

Montag, 23. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Farrenhofe im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmetz.
Siegrist.

Aufforderung.

[Durlach.] Geschäftsleute, welche Forderungen an die hiesige Stadtgemeinde zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen im Laufe dieser Woche einzureichen.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmetz.
Siegrist.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Kornhauses, des Stumpenmarktes und des Viehmarktes werden **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmetz.
Siegrist.

Aecker-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Heinrich Morlock, Kronenwirths in Hagsfelden, lassen

Montag, 13. Januar 1879,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.
Aecker.

1.

1 Mrgn. 1 Vtl. 60 Rthn. 99 Fuß neuen Maaßes im Breitenwasen, neben Färber Kiefer und dem Graben, auf die Eisenbahn stoßend; taxirt zu 1800 Mk.

2.

81 Rthn. 72 Fuß neuen Maaßes allda, neben Jakob Meier und Gewann; taxirt zu 250 Mk.

Durlach, 17. Dez. 1878.

Märcker, Waisenrichter.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Freitag den 20. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Sparkasse Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Verrechnung halber längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Schönthaler abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1. bis 16. Januar geschlossen bleibt.

Der Verrechner:
W. Bleidorn.

Zimmer, ein möblirtes, heizbares, ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gußeiserne Oefen,

alle Sorten nach den neuesten Modellen, **Kohlenbecken** und **Kohlenlöffel,** sowie **Rastatter Sparkochherde** empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Carl H. Schmidt Söhne.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle in grosser Auswahl: **Cravatten, Kragen, Krausen & Manchetten, Foulards, Schleier & Barben, Glacé- & Buxkin-Handschuhe, Corsetten, Schürzen** etc. etc.

Achtungsvoll

J. Hohloch, Hauptstr. 74.

Ettlingen.

Bau-Arbeiten-Vergebung.

Die Arbeiten zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Ettlingen sollen in Akkord gegeben werden. Dieselben sind berechnet:

Maurerarbeit zu	Mk.	19,365.04.
Steinhauerarbeit	„	17,450.09.
Zimmerarbeit	„	5,464.64.
Schreinerarbeit	„	4,100.07.
Schlosserarbeit	„	999.70.
Glaserarbeit	„	1,043.02.
Blechnerarbeit	„	844.11.
Schieferdeckerarbeit	„	2,039.26.
Anstreicherarbeit	„	1,116.57.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle und bei der evangel. Kirchenbau-Inspektion Karlsruhe zur Einsicht auf, und werden Angebote **bis zum 27. d. M.** bei genannten Stellen entgegengenommen.

Ettlingen, 12. Dez. 1878.

Evangel. Kirchengemeinderath.

Mehl-Preise

von

Wilhelm Wagner,
Bäckermeister,
Herrenstraße Nr. 5.

1/2 Kilo	**Mehl Nr. 0** . .	27 Pf.
1/2 „	**Mehl Nr. 1** . .	25 Pf.
1/2 „	**Mehl Nr. 2** . .	22 Pf.
1/2 „	**Brodmehl Nr. 1** .	18 Pf.
1/2 „	**Brodmehl Nr. 2** .	15 Pf.
1/2 „	**Gries**	27 Pf.

Kinderwagen, einen gut erhaltenen, hat zu verkaufen

Karl Oeder in Aue.

Schönes Tafel-Obst

und gute, vollkernige **Nüsse** empfiehlt bestens **Nafziger.**

Kindertheater, ein gemaltes, schönes, neues, als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen

Kelterstraße 40.

Louis Luger

empfiehlt auf kommenden Winter sein Lager in prima gewaschenen **Nußkohlen, Fettschroth, erlen-, buchen- und forlen Holz. Elsäßer buchene Holzkohlen,** in größeren und kleineren Parthien, auf Verlangen auch vor das Haus geliefert, zu billigen Preisen.

Selbend wird zu kaufen gesucht von

August Grieß.

Ein Schirm

ist Sonntag, 8. Dez. stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei mir in Empfang nehmen.

G. Benkendörfer
zum „Grünen Hof".

Bahnschlitten, einen neuen, und einen **Artillerie-Wagen** verkauft

Jakob Goldschmidt, Wagner.

Louis Luger

empfiehlt zu nachstehenden Preisen sein wohl assortirtes

Mehl-Lager:

Mehl Nr. 0, per Pfund	zu	25	Pfg.
Mehl Nr. 1, „ „	„	22	Pfg.
Mehl Nr. 2, „ „	„	20	Pfg.
Brodmehl Nr. 4 „	„	14	Pfg.
Kernengries . . „	„	25	Pfg.
Welschkorngries . „	„	18	Pfg.

Kleie und Futtermehl,
sowie neue **Erbsen, Linsen, Bohnen.**
Neue **Gernsbacher Birnenschnitze.**
Neue **türkische Zwetschgen.**
Neue **Holländische Vollhäringe**
zu äußerst billigen Preisen.

Pflegschafts-Geld,

2000 Mark, sind gegen vorschriftsmäßige Einträge auszuleihen; Näheres bei

Christof Wagner,
Bierbrauer in Durlach.

Auf bevorstehende

Weihnachten

empfiehlt:
Feinen gestoßenen **Hutzucker,**
neue Ia erlesene **Puglieser Mandeln,**
frischen
Citronat und **Orangeat,**
schöne, große **Zibeben** und **Korinthen,**
neue **Kranz-** und **Tafelfeigen,**
reine **Gewürze,** ganz und gemahlen,
Orangen und **Citronen,**
grünen und schwarzen **Thee**
(direkte Niederlage des Herrn Robert Scheibler in London),
Gewürz-, Gesundheits- und **Vanille-Chocolade**
der Compagnie française der Herren Gebrüder Waldbaur in Stuttgart.

Ludwig Reißner.

Wohnung zu vermiethen.

[Durlach.] Der Unterzeichnete vermiethet sein 2. Stockwerk, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör.

C. Seufert.

Getragene **Spindeluhren** von Mk. 4.50 an.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Reparaturen in **Goldwaaren** werden angenommen.

Für jede Uhr wird garantirt.

mein Lager in goldenen und silbernen **Remontoir** für Herren und Damen, goldene und silberne **Anker-** und **Cylinder-Uhren**, ferner eine große Auswahl **Regulatoren** mit und ohne Schlagwerk, große und kleine, 8 und 14 Tage gehend, **Pariser Pendulen, Pariser Wecker, Kukuks-Uhren, Schwarzwälder Uhren** jeder Art, **Talmi-Ketten**, silberne **Ketten**, silberne und goldene **Uhrenschlüssel.**

Für jede Uhr wird garantirt.

Ferner empfehle ich mein Lager in **Goldwaaren** jeder Art.

Getragene Cylinder-Uhren von 10 Mk. an.

Achtungsvoll

J. Fries, Uhrmacher,

15 Hauptstraße 15.

Musikwerke von Mk. 14 an.

Die verbreitetste politisch-literarische Wochenschrift:

Das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin. Leipzig.

wird auch im neuen Jahrgange durch die **Mannichfaltigkeit** seines **interessanten** und **anregenden Inhalts** die alten Freunde zu fesseln und neue zu gewinnen wissen.

1½ Mrk. vierteljährlich. Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Abonnementspreis pro Quartal: **1½ Mrk.** vierteljährlich.

Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1163** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

Alte Porzellan- und Fayence-Gegenstände

werden angekauft

Kronenstraße Nr. 3.

Ed. Seufert & Fr. Seufert

in Durlach

empfehlen:

Neue
erlesene **Mandeln,**
Citronat und **Orangeat,**
Rosinen und **Corinthen,**
Orangen und **Citronen,**
Tafelfeigen und **Kranzfeigen,**
Kirschen, Haselnüsse,
Schaalenmandeln und **Malagatrauben,**
türkische **Zwetschgen** und **Heidelbeeren,**
Apfelschnitze und **Birnen,**
gestossenen **Raffinade-Zucker,**
feinstes **Kaiser-Mehl,**
reine **Gewürze,**
Vanille.

Echte
Eier-Nudeln
zur Suppe und Gemüse,
neapolitanische **Maccaroni,**
italienischer **Gries, Tapiocca,**
französische **Suppe, Gerste, Reis,**
Paniermehl,
Erbsen, Bohnen, Linsen.

Frische
Bückinge zum Rohessen,
marinirte **Häringe,**
holländische **Voll-Häringe,**
pur Milchner und gemischt,
in ⅛ und 1/16 Tönnchen,
russische **Sardinen** in Picles,
Sardinen in Oel,
holländische **Sardellen,**
Essig- und **Salz-Gurken,**
Trüffel und **Champignons,**
Cayenne-Pfeffer, Capern,
Estragon- und **Tafel-Senf,**
Fleisch-Extract von Liebig Comp.,
Condensirte Milch von Cham,

Feinsten
Emmenthaler-, Kräuter-,
Rahm- und **Limburger-Käse.**

Lager bester Sorten
Café, Thee und **Chocoladen.**
Punsch-Essenzen
von „J. A. Röder in Düsseldorf“,
„H. Stiebbe in Cöln“ und „Dieffenbach in München“.
Jamaica-Rum und **Arac de Batavia,**
Cognac,
Kirschen- und **Zwetschgenwasser,**
Gilka-Kümmel,
Malaga und **Madeira,**
Liqueure.

Specialität
echter
Havanna-, Manilla-, Holländer und **Deutscher Cigarren,**
Cigarretten,
Rauch- und **Schnupf-Tabaken.**

Zur

Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich:
Neue auserlesene **Mandeln,**
Rosinen und **Corinthen,**
Citronat und **Orangeat,**
feinst gestoßenen **Zucker,**
sowie sämmtliche
Gewürze in reiner Waare
zum billigsten Preise.

C. Korn,

Hauptstraße Nr. 49.

Schlitten,

einen ein- oder zweispännigen, hat zu verkaufen oder zu verleihen

F. Schmidt, Schmiedmstr.

Brod-Preise

von

Wilhelm Wagner.

1	Kilo	Halbweißbrod	34 Pf.
1½	„	Schwarzbrod	38 Pf.
1½	„	Kornbrod	35 Pf.

Altes Eisen,

Kupfer, Messing, Blei, Zinn und dergl. kauft fortwährend

Wilhelm Grimm,

dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Verloren. Vergangenen Sonntag ging eine **Ankeruhr** sammt Kette vom Gasthaus zum Anker bis zur Blume verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Ausverkauf.

[Durlach.] Um mein

Cigarren-Lager

vollständig zu räumen, verkaufe ich alle Sorten Cigarren unter dem Fabrikpreis:

Havanna,
Blida,
Karmen,
Palmyra,
Pfälzer.

Sämmtliche Cigarren sind schon lange auf Lager und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

F. Hellriegel Wtb.,

Adlerstraße 17.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt **Frau Graf,**

Karlsruhe, Steinstraße 27 (Spitalplatz)

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

18. Dez.: Karoline Magdalene Marie, Vat. Christof Klenert, Schreiner.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.